

DOMUS-RIGENSIS-Tage 2004

Eine erfreulich große Anzahl von Teilnehmern aus Lettland und Deutschland kam zu den 13. DOMUS-RIGENSIS-Tagen vom 2. bis 4. Juli in Riga zusammen. Der gleichzeitig in Riga stattfindende Gesamtbaltische Völkerkongress gab Anlaß zu Begegnungen mit angereisten Philistern und Studenten der deutsch-baltischen Corporationen. Deutsche und lettische Jugendliche bereicherten den Sommernachtsball in der Kleinen Gilde.

Die Mitgliederversammlung im Reutem-Haus begann im Zeichen der Trauer um den verstorbenen Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich A. Loeber, Gründungsmitglied und Namensgeber von DOMUS RIGENSIS. Der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Ojars Sparitis, würdigte das herausragende Wirken und die lebenswürdige Persönlichkeit von Professor Loeber, der durch seine exzellenten Kontakte und seine engagierten Aktivitäten in seiner Heimatstadt Riga wegweisend für die Arbeit von DOMUS RIGENSIS war und sie nachhaltig unterstützte. „Wir haben einen herzlichen und lebensklugen Freund verloren“, sagte Sparitis.

In einem Grußwort betonte Dr. Heinz-Adolf Treu, Bundesvorsitzender der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft, das Anliegen der Deutsch-Balten, durch Veranstaltungen und persönliche Kontakte eine lebendige Verbindung zum Baltikum zu halten. Babette Baronin v. Sass, stellvertretende Vorsitzende von DOMUS RIGENSIS, gab im Jahresbericht einen Überblick auf 18 Veranstaltungen, die im zurückliegenden Jahr in Riga in Verbindung mit DOMUS RIGENSIS stattgefunden haben. Ein besonderer Dank mit einem Blumenstrauß galt Nora Rutka für ihren Einsatz in der Geschäftsstelle. Wie Schatzmeister Gert Breppe mitteilte, gibt es derzeit 230 Mitglieder, davon 150 in der deutschen und 80 in der lettischen Sektion.

Im Vorstand der deutschen Sektion war eine Nachwahl erforderlich, weil Sven Zoepf aus familiären Gründen sein Amt niederlegte. An seine Stelle wurde einstimmig der 38jährige Dr. Amt Cobbers gewählt. Dr. Cobbers hat Geschichte und Kunstgeschichte studiert, arbeitet in Berlin als Journalist und Autor und ist mit Riga durch seine Mutter Helga Cobbers, geb. Breppe, verbunden.

Zum Vortragsprogramm am Freitagabend, das dem Thema „Die Gilden in Riga“ gewidmet war, strömten rund 150 Mitglieder und Gäste. Der deutsche Botschafter in Riga, Eckart Herold, griff in einem Grußwort die großen Ereignisse des vergangenen Jahres auf: der Beitritt der baltischen Staaten zur NATO und zur EU und die Wahlen zum Europaparlament. In Lettland herrsche Aufbruchstimmung, ein beachtliches Wirtschaftswachstum und ein allgemeines Interesse an Kooperationen. Der EU-Beitritt am 1. Mai habe eine breite Berichterstattung über die baltischen Staaten ausgelöst und Scharen von Journalisten aus Deutschland nach Riga gelockt.

Daß das Interesse der Deutschen an Riga schon ziemlich alt ist, davon konnte Prof. Dr. Jörg Hackmann, Universität Greifswald, in seinem Vortrag „Die Bedeutung der Gilden in Riga“ berichten. Erstmals erwähnt wurde die Gilde in Riga in einem Schreiben von Bischof Albert im Jahre 1211. Prof. Hackmann arbeitete die politische, soziale und gesellschaftliche Bedeutung der Gilden heraus, ohne die die Entwicklung der Stadt Riga nicht denkbar sei.

Mit der „Architektur der Gilden in Riga“ beschäftigte sich der Vortrag von Daina Lace, Doktorandin der Kunstakademie in Riga. Anschaulich begleitet von professionell projiziertem Bildmaterial vermittelte der Vortrag die Entstehung des architektonischen Ensembles der Großen Gilde (1860) und der Kleinen Gilde (1866) und ihre Zweckbestimmung bis heute. - Eine Fundgrube zum Thema Gilden in Riga ist das Buch „Kurze Geschichte der Rigaer Kleinen Gilde“ von Alexander Friedrich Neuland, Riga, das dank großzügiger Spenden rechtzeitig zu den 13. DOMUS-RIGENSIS-Tagen in Riga erschienen ist.

Die Kleine Gilde bot einen so ansprechenden Rahmen für den Sommernachtsball, daß sie gleich für das nächste Jahr wieder reserviert worden ist. 130 Ballgäste waren angesagt, 180 kamen, darunter eine reizende Schar von Studentinnen der Lettischen Akademie für Kultur mit ihren Freunden, die sich bald mit den deutschen jugendlichen Teilnehmern zusammenfanden. Nachschub an Speis und Trank wurde wundersamerweise ermöglicht, dem Wodka fröhlich zugesprochen und das Tanzbein ausgiebig geschwungen. Tourenwalzer und Vengerka erfreuten sich allgemeiner Beliebtheit.

Ein besonderer Genuß am Sonnabend vormittag war wieder das nun schon traditionelle Konzert im Haberlandsaal im Dommuseum. Klaus Zelm (Klavier) aus Deutschland und Tereze Ziberte (Violine) aus Lettland spielten Werke von Ludwig van Beethoven, Jazeps Vitols, Janis Kepitis und Serge Prokofieff. Die von Klaus Zelm mit einleitenden Worten vorgestellten musikalischen Eindrücke aus Deutschland, Lettland und Rußland begeisterten das Publikum.

Am Sonntag füllten die Teilnehmer der DOMUS-RIGENSIS-Tage und die deutsche Gemeinde in Riga die Petrikerche zu einer gemeinsamen Andacht.

Zum Abschluß führen zwei vollbesetzte Busse zu einer Fahrt nach Semailen. Ojars Sparitis ließ diesmal die prächtigen Schlösser links liegen und zeigte vornehmlich interessante bauliche Objekte, die noch auf den Einsatz des Denkmalschutzes warten, so z.B. die Kirche in Olai, zwei alte Grenzsteine zwischen Livland und Kurland, den Turm der Trinitatiskirche in Mitau, Svethof und Gut Brandenburg aus kurländischer Herzogszeit und als Besonderheit das russisch -orthodoxe Kloster in Walgunden, das von ziemlich jungen, schwarz verhüllten Nonnen bewohnt wird.

Es gab auch Gelegenheit zum Besuch von Ausstellungen, so z.B. eine Führung durch die Ausstellung „Gutsge-
schichte und Gutskultur in Lettland“ in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften. Im nächsten Jahr wird das 100. Bestehen des Kunstmuseums in Riga gefeiert, und das wird auch Thema sein bei den 14. DOMUS-
RIGENSIS-Tagen vom 1. bis 3. Juli 2005!

Monika v. Hirschheydt